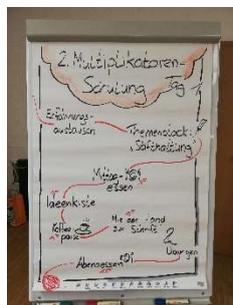


## Bericht zur 2. Multiplikatorenschulung „Handschrifterwerb Tutorials“

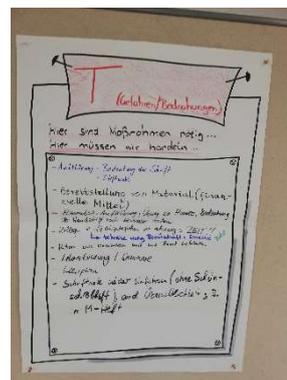
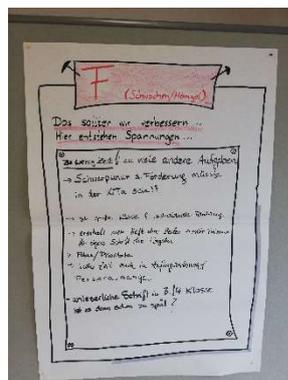
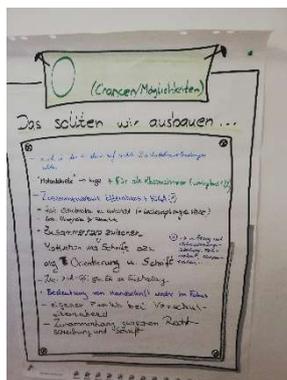
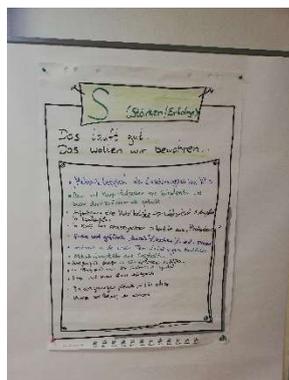
Vom 17.02.20 bis 18.02.20 fand die zweite Schulung der Multiplikatoren für Mittelfranken im evangelischen Bildung- und Tagungszentrum Pappenheim statt.



### Ausbildungstag 1: „Richtig oder falsch? - Stifthaltung in der Schule/ im Kindergarten erkennen und fördern“ (Modul 2)

Nach der offiziellen Begrüßung durch Wolfram Kriegelstein erörterte die Lehrgangsführerin Sabine Schoberth den organisatorischen Ablauf des Tages mit Hilfe des „roten Fadens“ zum Ausbildungstag.

Im Anschluss daran wurden die TeilnehmerInnen aufgefordert, die bisher gemachten Erfahrungen mit den Inhalten aus dem ersten Ausbildungsblock in der Praxis anhand der „SOFT-Analyse“ genauer zu beleuchten. Die TeilnehmerInnen schrieben auf Flipcharts, welche positiven, aber auch negativen Erfahrungen sie beim Ausprobieren einzelner Themeninhalte machen konnten.



Nach der Bearbeitungsphase gab es noch die Möglichkeit, einzelne Punkte auf den Plakaten anzusprechen oder genauer zu diskutieren. Die Anwesenden diskutierten bereits hier über mögliche Vorgehensweisen und sinnvolle Eingliederung der Inhalte im Hinblick auf die praktische Umsetzung an Schulen.

Anschließend an den Erfahrungsaustausch informierte Sabine Schoberth anhand einer PowerPointPräsentation mit begleitenden praktischen Übungen über die Erkenntnisse zum Thema „Stifthaltung – richtig oder falsch?“. (Übungen aus dem Modul 2 „Richtig oder falsch? Stifthaltung in der Schule/ im Kindergarten erkennen und fördern“) Um auf das Thema sensibel zu machen, sollten die TeilnehmerInnen mit Hilfe eines Fragebogens mit Bildern zu unterschiedlichen Stifthaltungen individuell einschätzen, welche Stifthaltung günstig oder ungünstig sei. Die Auflösung sollte dann anhand der Inhalte der PowerPointPräsentation erfolgen. Begleitend zu den einzelnen Fakten konnten Übungen zur Sensibilisierung für Stifthaltungen und Möglichkeiten, einen Wortspeicher mit den Kindern aufzubauen angeboten werden (Eislaufen, Schneeballschieben).

Die TeilnehmerInnen hatten nach der Mittagspause die Gelegenheit einzelne Übungsformen, die für verschiedene Problembereiche genutzt werden können, auszuprobieren. So konnten sie bei der Übung „lustbetontes Malen“ zum einen erleben, wie Schreib- und Malmotivation wieder aufgebaut werden kann, zum anderen aber auch wie verschiedene Malwerkzeuge zu unterschiedlichen Erfahrungen mit

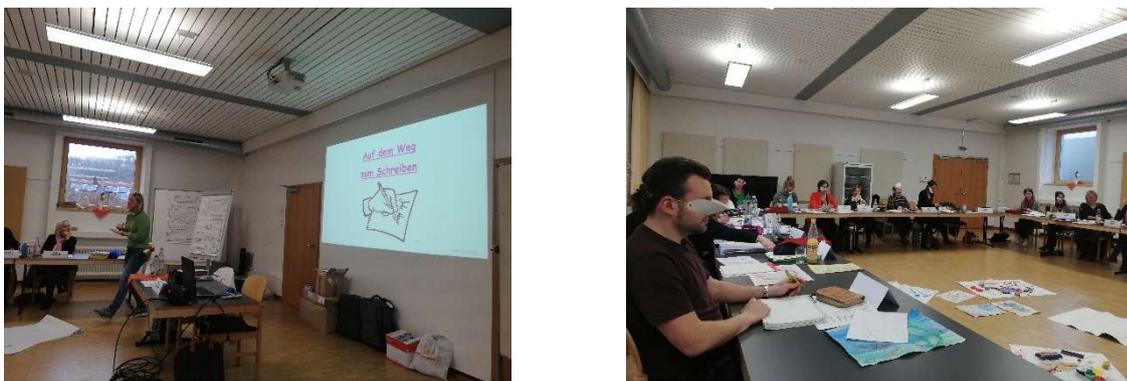
Stifthaltungen oder Griffmustern führen können. Zudem konnten Übungen ausprobiert werden, um Schmerzen beim Schreiben, Verkrampfungen der Finger oder falsche Stifthaltung vorzubeugen sowie abzuwenden (5 Stationen).



### Stationen zum Druck:



Unter dem Titel „Auf dem Weg zum Schreiben“ informierte die Multiplikatorin Wibke Szowtucha über den neurologischen Zusammenhang zwischen neurologischen Prozessen im Gehirn und der Entwicklung der Grafo-/Schreibmotorik.

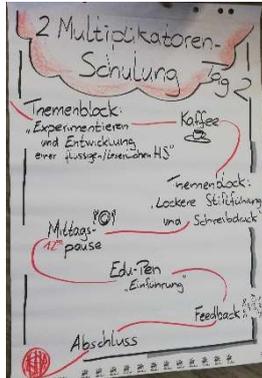


Zum Abschluss des ersten Ausbildungstages stellte Stefanie Richter eine Handreichung vor, die die Entwicklung einer eigenen Handschrift durch Übungen zur Feinmotorik und Grafomotorik zum Ziel hat. Diese Handreichung bezieht sich auf die Bücher „Spiele zur Förderung der Handgeschicklichkeit und Grafomotorik“ und „Geschickte Hände zeichnen“. Ziel der Handreichung sollte es sein, einen methodischen Weg anhand einzelner Module aufzuzeigen, wie einzelne Formen und Grundelemente der Schrift spielerisch sowie individuell trainiert werden können. Die SchülerInnen sollen so Erfahrungen erlangen, um später gezielt Buchstabenformen sowie andere grafische Zeichen



motorisch sicher planen zu können. Dieser Lehrgang ist so angelegt, dass eine gezielte Begleitung durch die Lehrkraft nötig ist.

Nach einem kurzen Austausch über die Inhalte des ersten Tages und die Klärung noch offener Fragen beendete Sabine Schoberth den ersten Ausbildungstag.



## **Ausbildungstag 2: „Experimentieren mit den Grundformen der Schrift und Entwicklung einer flüssigen/ leserlichen Handschrift“ (Modul 5) sowie „Lockere Stifführung zur Vorbereitung des Handschrifterwerbs“ (Modul 6)**

Nach einer kurzen Begrüßung der Lehrgangsführerin Judith Endisch, der Leiterin des Schreibmotorikinstituts in Heroldsberg Frau Dr. Diaz Meyer und des Projektprüfers Hr. Schwarz startete die Ausbildungsleiterin Sabine Schoberth mit dem Themenblock „Experimentieren mit den Grundformen der Schrift – Entwicklung einer flüssigen und leserlichen Handschrift“ (Modul 5).

Sabine Schoberth präsentierte theoretische Hintergründe zu den Bereichen anhand einer PowerPoint-Präsentation. Sie betonte in ihrer Präsentation vor allem, dass rhythmische Sicherheit es dem Kind ermöglicht, die verschiedenen Aspekte komplexer Bewegungen zu koordinieren (z.B. Richtungsänderungen beim Schreiben). Eine Automatisierung rhythmischer Bewegungen zu erlangen sei also das erklärte Ziel. Ein Ziel, das bereits im Kindergarten angebahnt werden müsse.

Nach dem theoretischen Input wurden die TeilnehmerInnen aufgefordert, sich mit einzelnen Problembereichen auf dem Weg zur flüssigen/ leserlichen Handschrift selbstständig auseinanderzusetzen. Mittels 6 Stationen konnten die Multiplikatoren sich einen Problembereich hernehmen und passende Übungsformen bzw. Fördermöglichkeiten ausprobieren bzw. eigene Fördermöglichkeiten einbringen (viele Übungen finden sich im Praxisbuch Schreib- und Grafomotorik von Stabilo und im Skript zum Modul 5):

- Form der Buchstaben ist verzerrt oder Buchstaben sind nicht geschlossen: Stoppunkte besprechen (Wo, Wann, Wieviel); Strichmännchen gestalten; Unrhythmische/ unkontrollierte Bewegungen: Rhythmus erleben (Ball prellen, Seilspringen); Reime/ Lieder/ Sprechgesang; Lenkdrache; Bumerang; Fledermaus
- Komplexe unbekannte Formen gelingen nicht: Übersicht über die Grundelemente der Schrift; Buchstaben in Grundelemente zerlegen; Formenschemata; Handreichung zur Entwicklung einer eigenen Handschrift
- Erkennen und Umsetzen von Größen/ Proportionen: Spielzeuge der Größe nach ordnen; Fühlsäcken zur genauen Beschreibung von Dingen; AB von klein nach groß sortieren; Falten/Schreibe (A3-A4-A5 immer 1 Bst wird kleiner)
- Bewegungsausführung ist nicht flüssig/ anstrengungsfrei: Malkarussell, Malen nach Musik
- Größe der Buchstaben allgemein oder im Verhältnis zueinander sind uneindeutig: passende Abstände veranschaulichen („Edgar“, „Finger“,

- „Farbstift“); Experimentieren mit Formen (Bst. Vergrößern/verkleinern; Purzelbaum; Buchstabenzirkus)
- Zu langsames Schreibtempo: Diktate auf Zeit; Rhythmische Reihen; offene Linienvorgabe (z.B. nur Grundlinie)

Nach einer intensiven Ausprobierphase tauschten sich die TeilnehmerInnen intensiv über gemachte Erfahrungen aus, eigene Ideen wurden ergänzt und offene Fragen konnten geklärt werden.

Vor der Mittagspause informierte Sabine Schoberth die Anwesenden noch über wesentliche fachliche Inhalte zum Themenblock „Lockere Stifführung zur Vorbereitung des Handschrifterwerbs“. Anhand wichtiger Fakten in der PowerPointPräsentation wurden viele bereits angesprochene Themen mit dem neuen Themenblock verknüpft und wiederholt. Mit Hilfe dargebotener Übungen, um den Schreibdruck zu vermindern (Berglandschaft, Smiley, Wahrnehmen von Schwere mit der PET-Flasche) konnten die Anwesenden Fördermöglichkeiten selbst erfahren und ausprobieren.



Nach der Mittagspause präsentierte ein Multiplikatorinnenteam aus Nürnberg Susanne Schmid und Barbara Baetz ein Diagnoseverfahren, wie man in einer Kombination aus objektiver Messung und persönlicher Beobachtung die Schreib- und Grafomotorik einfach messen sowie fördern kann. Sie stellten den „EduPen“ vor.

Anhand einer PowerPointPräsentation erläuterte das Team – in Ergänzung mit dem Team aus Heroldsberg - die Funktion des und die Vorgehensweise mit dem „EduPen“. Sie berichteten von eigenen Erfahrungen an ihren Schulen, da sie das Diagnoseverfahren bereits mit Erstklässlern durchgeführt haben. Auch die Möglichkeiten der Förderung konnten anhand der mitgebrachten Förderhefte und Ordner eingesehen werden. Im Anschluss an die Ausführungen stiegen alle TeilnehmerInnen in eine Diskussion ein. Alle erhielten noch die Möglichkeit, den „EduPen“ auszuprobieren und so die ersten eigenen Erfahrungen mit diesem Diagnoseverfahren machen.

Mit einer anschließenden Feedbackrunde, in der auf einem Plakat gesammelt wurde, was die Anwesenden noch brauchen und welche Anregungen sie für den letzten Ausbildungsblock haben, endete der zweite Ausbildungsblock für die Multiplikatoren „Handschrifterwerb-Tutorials“.

